

mal eine rechte Erquickung für Fanny waren. — Wenn sie so recht viel Unangenehmes im Hause erduldet hatte, dann eilte sie in ihr Stübchen, schloß die Schieblade auf, die ihre größten Schätze enthielt, wozu jetzt auch Eberhards Briefe gehörten, und betrachtete die theuern Bilder und las die lieben Blätter. Das Geld, das Onkel Meßmann ihr gab, sammelte sie sorgfältig und gab so wenig als möglich davon aus; sie hatte keinen bestimmten Zweck dabei, aber sie dachte oft, wenn es ihr einmal gar zu schlecht ginge, so wollte sie lieber fort und nach England reisen! So kindisch ihre Ideen auch waren, so viel wußte sie doch, daß zu selbstständigen Unternehmungen Geld gehört, deswegen war sie so sparsam.

Fünftes Kapitel.

Indessen verging die Zeit. Wenn auch oft schwer und traurig für Fanny folgten die Tage einander doch schnell, da sie dieselben fast mit ununterbrochener Thätigkeit ausfüllte und der Zeitpunkt ihrer Confir-